

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Erkenntnisinteresse	1
2. Augustinus' Theorie des Bösen im Spiegel seiner Werkentwicklung	9
2.1. Augustinus und der Manichäismus	9
2.2. Die Vollkommenheit der Schöpfung und das Nicht-Sein des Bösen	16
2.3. Gott als das höchste Gute und die Bedeutung der Sünde in <i>De vera religione</i>	29
2.4. Die Freiheit des Willens: <i>De libero arbitrio</i>	59
2.5. Erbsünde und göttliche Gnade	75
3. Schellings <i>Freiheitsschrift</i>: Die menschliche Wahl des Bösen als Umkehrung der göttlichen Willensstruktur	95
3.1. Die Freiheit im System: Schellings Zusammenführung	95
3.2. Schellings Kritik bisheriger Lösungsversuche der Theodizee-Frage	118
3.3. Die Entstehung der Möglichkeit des Bösen im göttlichen Grund	125
3.4. Die menschliche Entscheidung zur Aktualisierung des Bösen	142

3.5. Die Ablehnung einer göttlichen Wahlfreiheit als Rechtfertigung des Bösen	173
3.6. Die Eschatologie der <i>Freiheitsschrift</i>	180
4. Augustinus' Erbsündenlehre und Schellings intelligible Tat im systematischen Vergleich	231
4.1. Eine werkgeschichtliche Betrachtung der Erbsündenlehre	234
4.2. Schellings Theorie der intelligiblen Tat in synoptischer Rekapitulation	244
4.3. Das existenzhermeneutische Problem der Erklärbarkeit der Erbsünde und der intelligiblen Tat	250
4.4. Schellings ambivalente Legitimation der intelligiblen Tat und des Bösen als Mittel der göttlichen Selbstoffenbarung	252
4.5. Erbsünde und intelligible Tat in der direkten Gegenüberstellung	260
4.6. Zusammenfassung und Ausblick	270
Literaturverzeichnis	273